

## **Arbeitsgruppe Integrität**

---

Protokoll des 6. Austauschs vom 15. Mai 2017

Anwesend: Heidi Witzig, Annelise Burger, Janette Jenny, Monika Fischer  
Lisa Schmuckli (Referentin/Beratung) Anette Stade (Gast)

Entschuldigt: Elsbeth Meierhans, Lore Zablonier

Aus der Gruppe abgemeldet: Theres Leuthold, Therry Chng

Leitung der Sitzung: Janette, Protokoll: Monika

### Thema der heutigen Sitzung

Wir haben viel über die Bedeutung der Integrität diskutiert, jedoch den Sprung in die Umsetzung auf der gesellschaftspolitischen Ebene bisher nicht geschafft. Deshalb sind wir dankbar für das Feedback der Referentin Lisa Schmuckli zu unserer Arbeit.

Ziel: Slogan für die Demo in Bern und Anregungen für die Weiterführung unserer Arbeit.

Lisa verteilt ihr Handout mit ihren Überlegungen (Beilage).

Sie hat den Eindruck, dass unsere AG auf der subjektiven Ebene die wichtigen Punkte diskutiert und zusammengefasst hat:

Integrität haben

Integrität erfüllen

Integrität erhalten.

Dies zeigt: Integrität ist grundlegend für den Menschen.

Ebenso grundlegend sind auf der politischen Ebene die **Menschenrechte**.

Die Diskussion soll breit sein und darf nicht nur den zwar wichtigen ökonomischen Aspekt umfassen. Damit beschäftigen sich zurzeit auch Tove Soiland und Mascha Madörin.

Wenn wir von den Menschenrechten her denken, haben wir allein aufgrund des Menschseins Rechte, die im Alter nicht einfach aufhören.

Wir diskutieren das Papier von Lisa.

Dabei stellt sich die Frage, warum Lisa den Begriff der **Integrität anstelle von Würde** gebracht hat.

Gemäss Lisa ist «Würde» als Begriff verbraucht, das Konzept der Würde (sie ist unantastbar) hat nicht funktioniert. Sie wird in der Realität angetastet, also muss sie geschützt werden.

Zudem ist die Würde ein schwieriger Begriff in der Philosophie und in der Frauenbewegung.

Der Begriff der **Integrität** ist produktiver zum Weiterdenken.

Im Begriff der Integrität klingt die Un-versehrtheit/Verletzlichkeit des Menschen vom ersten Atemzug an.  
Gemäss Lisa könnte es eine Chance sein, einen unverbrauchten Begriff und somit eine neue Ordnung in die Politik einzuführen.

Wir stossen uns am Begriff «weise Frauen» und möchten diesen durch «Frauen mit Erfahrungen» ersetzen.  
Erfahrungen sind ein wichtiger Bestandteil jeder Frauenbiografie.  
Sie sind eine Ressource, wenn sie ans Konzept der Integrität gebunden werden.  
Wir fassen unsere Diskussion wie folgt zusammen:

**Wir reklamieren Integrität als Menschenrecht.  
Dies bewirkt eine neue Werteordnung.  
Wir wollen diese neue Werteordnung und verfügen über wichtige Ressourcen zu deren Mitgestaltung.**

## Präambel

Wir alten Frauen haben langjährige Erfahrungen mit gelebter Integrität auf allen Ebenen und damit das notwendige Wissen und den Willen zur Mitgestaltung einer neuen Werteordnung.

Wir haben, erfüllen und erhalten Integrität.

Autonomie ist eine Illusion.  
Die neue Werteordnung anerkennt die Tatsache, dass alle Menschen unvermeidbar voneinander abhängig und aufeinander angewiesen sind.

Hilflosigkeit gehört zum Menschsein und ist keine Krankheit.  
Hilflose Menschen bedürfen eines besonderen Schutzes des Staates.

Anette erwähnt, dass sich Carlo Knöpfel mit diesem Ansatz Gedanken über ein neues Sozialversicherungssystem macht.

Da sich der Begriff der Integrität nicht eignet für ein Transparent an der Demo, entscheiden wir uns für den folgenden Slogan:

**Autonomie ist eine Illusion.**

Lisa berichtet, dass sich aktuell auch die beiden Theologinnen Regula Grünenfelder und Ina Prätorius im Hinblick auf die Frauensynode 2020 zum

Thema «Welt neu gestalten: Wirtschaft ist Care» mit derselben Thematik befassen.

**Wir danken Lisa herzlich für ihre Inputs und werden am Thema weiterdenken.**

Folgende Kontakte werden im Hinblick auf die Vernetzung geknüpft:

Anette mit Carlo Knöpfel

Heidi mit Mascha Madörin

Monika mit Regula Grünenfelder

Nächste Sitzung: Freitag, 25. August, 9.15 – 12.15, Zürich.

Anette hat dafür den Kursraum 1 in der Radioschule Klipp+Klang, Schöneeggstrasse 5, 8004 Zürich reserviert.

Für das Protokoll:

*Monika Fischer mit Notizen von Anette Stade, Luzern/Kriens, 21. Mai 2017*